

Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw, Motationsdruck
H. Delschläger'sche Buchdruckerei, Calw, Hauptgeschäftsführer: Fried-
rich Hans Schaefer. Angelegter: Georg Wurster. Sämtliche
in Calw, D. N. IX, 34: 3440. Geschäftsstelle: Altes Postamt Fern-
sprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugpreis: Monatlich RM. 1.50 durch Träger. Bei Postbezug
zusätzlich Anfertigungsgebühr. — Anzeigenpreis: Die kleinste
Zeile 7 Pfg., Restamezelle 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachsch.
Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Weitergabe
von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 247

Calw, Dienstag, 23. Oktober 1934

1. Jahrgang

Kommunistische Rutsch- vorbereitungen in Wien

ek. Wien, 22. Oktober.

In der Polizeidirektion am Schottenring herrscht seit einiger Zeit beachtenswerte Nervosität. Während die Regierung alle Kräfte der Polizeibehörden gegen die nationale Opposition einsetzt, ist es den Kommunisten gelungen, aus den Reihen der im Februar zerstückelten Sozialdemokratischen Partei 100 vom Hundert und mehr Mitglieder zu gewinnen. Die kommunistischen Zentralen in Wien, Graz und Linz entfalten eine riesige Tätigkeit. Ihnen stehen, wie die Polizei festgestellt konnte, plötzlich große Geldmittel zur Verfügung. Die Befehle erhalten diese kommunistischen Zentralstellen, wie gleichfalls einwandfrei ermittelt werden konnte, aus Moskau über die zwischengeschalteten Stationen Prag und Preßburg (wobei aber bemerkt sein soll, daß die tschechoslowakische Regierungstellen mit diesem Treiben nichts zu tun haben).

In Wiener Polizeikreisen glaubt man, daß in Kürze ein kommunistischer Schlag in Wien geplant ist, dem sich die Provinz anschließen soll.

Wieder ein geheimnisvoller Mord bei Tulln

Noch ist keine endgültige Klärung des Mordes an dem Bürgermeister Raiblinger im Tullnerfeld erfolgt und schon wird das Land durch einen neuen geheimnisvollen Mordfall in Atem gehalten. Bei der Donaubrücke in Tulln wurde die Leiche eines nur mit einer Soldatenhose bekleideten Mannes gefunden, der eine Schußwunde an der Schläfe aufwies. Ein Selbstmord liegt nicht vor. Der Mann wurde wahrscheinlich erschossen und dann ins Wasser geworfen.

Neue Auslandsreise des Kreuzers „Karlsruhe“

ek. Berlin, 22. Oktober.

Junge Marinemannschaften zu schulen, vor allem aber für das neue Deutschland zu werben, ist am Montag vormittag der deutsche Kreuzer „Karlsruhe“, verabschiedet von einer vieltausendköpfigen Menschenmenge, vom Kieler Hafen zu einer achtmonatigen Auslandsreise in See gegangen. Der Führer und Reichskanzler hat dem stolzen Schiffe folgenden Gruß übermittelt:

„Ich erwarte, daß der Kreuzer „Karlsruhe“ auf seiner Auslandsreise in treuer Pflichterfüllung für die Ehre Deutschlands einsteht. Dem Schiff, seinem Kommandanten und seiner Besatzung wünsche ich glückliche Fahrt und Heimkehr.“

Auch vom Reichswehrminister und vom Chef der Marineleitung sind Abschiedsgrüße eingelangt.

Neuland am Südpol

Neuhork, 22. Oktober.

„Neuhork Times“ melden aus Little America (Südpolargebiet), daß vier Mitglieder der Byrd-Expedition von einer Traktorfahrt nach der Eder-Ford-Gebirgsstelle zurückgekehrt seien. Sie hätten zwischen dem Rockefellergebirge, dem König-Eduard-VII.-Land und dem Eder-Ford-Gebirgszug eine ausgedehnte eisbedeckte Hochebene entdeckt.

Das Neueste in Kürze

In Wien scheint sich ein kommunistischer Rutsch vorzubereiten. Ein neuer, bisher noch ungeklärter Mord wurde verübt.

Die Belgrader Presse greift Italien schwer an. Das Lager der Terroristen soll in Italien sein.

Bei dem großen Luftrennen nach Australien, stürzte über Italien ein englisches Flugzeug ab. Beide Insassen waren tot.

Stuttgart und Königsberg stehen in der Arbeitsschlacht an erster Stelle.

Der Kreuzer „Karlsruhe“ ist zu einer neuen Weltreise ausgefahren. Reichskanzler Adolf Hitler hat an den Kreuzer ein Abschiedstelegramm geschickt.

Das Luftrennen England—Australien

Die Australienflieger im Endspurt — England hat die Führung

London, 22. Oktober.

Das holländische Flugzeug „Douglas“ DC 2 unter Führung von Parmentier und Moll mit 3 Fluggästen, darunter Thea Rasche, ist am Sonntag um 22.47 Uhr von Rangoon nach Singapur abgeflogen.

Am Mitternacht war der Stand des Luftrennens wie folgt: Die Führung hat das britische Kometflugzeug von Scott und Blad, die bereits Hinterindien verlassen haben und sich auf dem Wege nach Port Darwin in Australien befinden. Das noch im Rennen befindliche holländische Flugzeug ist auf dem Wege nach Singapur. Drei weitere Flugzeuge, nämlich ein amerikanisches und zwei britische sind noch in Vorderindien. Die Molliflons sind jetzt auf dem vierten Platz geraten. Die beiden neuseeländischen und ein dänisches Flugzeug sind in Kleinasien. Vier weitere, nämlich zwei britische, ein amerikanisches und ein australisches, sind in Griechenland, zwei britische sind in Rom und eins in Marseille. Das Flugzeug von Neuguinea ist noch in Le Bourget. Vier Flugzeuge haben, wie bereits gemeldet, aufgegeben.

Aus Port Darwin wird berichtet:

Das Luftrennen nach Australien geht seinem Ende entgegen. Am Montag früh um 7 Uhr haben die beiden „Komet“-Flieger Scott und Blad die Insel Timor überflogen und sind um 8 Uhr auf dem vorletzten Zwangslandeplatz Port Darwin niedergegangen. Das Wetter ist äußerst unfreundlich, die See sehr stürmisch. 8 1/2 Stunden später landeten die Holländer Parmentier und Moll; sie hatten Singapur um 7.34 Uhr verlassen und Batavia um 10.36 Uhr erreicht. Thea Rasche, die bekanntlich als Erkapitänin mitfliegt, befindet sich bei ihnen an Bord. Das Ehepaar Mollison und zwei holländische Flieger (Miles und Gehjendörfer) liegen in Allahabad; sie versuchen einen größeren Maschinenschaden zu beheben. Als Dritte sind die Amerikaner Pangborn und Turnsche in Port Darwin eingetroffen.

Von Scott und Blad trafen plötzlich beunruhigende Meldungen ein. Sie kamen mit knapper Not nach Port Darwin; über der Timor-See fehlte plötzlich ein Motor aus und war durch nichts wieder in Gang zu bringen.

52 Stunden 38 Minuten Flugzeit brauchten die beiden; bisher war 6 Tage, 17 Stunden und 45 Minuten die Mindestzeit. Es gelang ihnen jedoch, den Schaden an ihrer „Komet“ in verhältnismäßig kurzer Zeit zu beheben. Sie starteten sofort zum Weiterflug nach Melbourne, da ihnen die beiden Holländer Parmentier-Moll arg auf dem Fuß rüden. Insgesamt sind noch 15 Apparate unterwegs, die aber alle noch weit zurückliegen.

Die beiden Spitzenflugzeuge auf dem Wege nach Melbourne

Den letzten Nachrichten zufolge ist das Flugzeug mit den Engländern Scott und Blad am Montag um 22.40 Uhr in Charlesville (Queensland) gelandet. Die Holländer Parmentier und Moll sind mit ihrem Flugzeug am Montag um 23 Uhr in Port Darwin eingetroffen.

2 Engländer beim Australien- flug tödlich abgestürzt

London, 22. Oktober.

Während der Australienflug bisher, abgesehen von kleineren Schwierigkeiten, ohne Unfall verlaufen ist, hat sich nun ein schwerer Unglücksfall, der zwei Menschenleben forderte, ereignet.

Ein englisches Flugzeug mit den Insassen Gilman und Paines stürzte am Montag früh in der Nähe von Palazzo San Servasio (Provinz Potenza) in Süditalien ab und ging in Flammen auf. Die beiden Insassen, die sich auf dem Flug von Rom nach Athen befanden, kamen ums Leben.

Australisches Flugboot überfällig

Melbourne, 22. Oktober.

Ein Flugboot mit neun Fahrgästen und

zwei Piloten an Bord, das in Launceston (Tasmanien) gestartet war, und am Freitag hier eintreffen sollte, ist verschollen. Alle Nachforschungen sind bisher vergeblich geblieben. Man fürchtet, daß das Flugzeug in der Nähe des Vorgebirges Wilson ins Meer gestürzt ist.

Schwere Sturmschäden an Amerikas Ost- und Westküste

Neuhork, 22. Oktober.

Im Staate Oregon richteten heftige Stürme außerordentlich schwere Schäden an. Besonders stark heimgesucht wurden die Städte Seattle und Astoria, wo ganze Gebäude eingestürzt und zahllose Dächer abgedeckt wurden. An der Küste scheiterte eine größere Anzahl von Fischerbooten; ein zwischen Seattle und Tacoma verkehrender Dampfer ist unterge-

gangen. 50 Fahrgäste konnten gerettet werden, 10 sind ertrunken.

An der amerikanischen Westküste richtete ein schwerer Sturm im Hafen von Seattle den Dzeandampfer „President Madison“ von seiner Verankerung los. Hierbei fanden 9 Personen den Tod.

Der amerikanische Frachtdampfer „Florida“, der 4696 Tonnen groß ist, ist 8 Kilometer nördlich von der Mündung des Columbia-Flusses auf den Klippen gescheitert. An Bord sollen sich 30—40 Mann befinden. Aus vielen Städten der Westküste liegen Nachrichten über schweren Materialschaden vor.

Bei den schweren Stürmen sind im ganzen 16 Personen ums Leben gekommen. Die Straßen zahlreicher Küstenstädte sind überflutet, vor allem die Stadt Süderbeeden, deren Einwohner von den Fluten abgeschnitten wurden und von Polizei in Sicherheit gebracht werden mußten.

Stuttgart und Königsberg führen in der Arbeitsschlacht

Berlin, 23. Oktober.

Im Reichsarbeitsblatt wurden kürzlich Zahlen über den Rückgang der Arbeitslosigkeit im Sommer 1934 in den größeren deutschen Städten veröffentlicht. Nach diesen Zahlen steht Stuttgart unter den Großstädten mit über 200 000 Einwohnern an ganz hervorragender Stelle. In der Zeit vom Juli 1933 bis Juli 1934 ist nämlich die Zahl der Arbeitslosen in Stuttgart um 71,7 Prozent zurückgegangen. Einen höheren Rückgang, nämlich 81,4 Prozent, weist nur noch Königsberg auf. In dem an dritter Stelle stehenden Stettin beträgt der Rückgang 56,8 Prozent.

Das besonders günstige Ergebnis in Stuttgart ist nicht zuletzt auch den zielbewußten Maßnahmen der Stadtverwaltung auf dem Gebiete der Arbeitsbeschaffung, sowie der verständnisvollen Zusammenarbeit aller Beteiligten im Kampfe gegen die Arbeitslosigkeit zu verdanken.

Durchstoß zur neuen Gesellschaftsform

Auf der Tagung der Amtswalter der Deutschen Arbeitsfront in Berlin am Samstag kündigte Dr. Leh nicht nur weitere bedeutende Kürzungen der Verwaltungskosten der DAF an, um dann zusammenfassend festzustellen, daß die Leistungen der DAF mehr wert seien als der Kampf um einen halben Pfennig Vohnerhöhung, sondern er bezeichnete es als eine der wesentlichsten Aufgaben der DAF, die Begriffe Lehrling, Geselle und Meister neu zu gestalten. Eine neue nationalsozialistische Gesellschaftsordnung soll dem Volke gegeben werden. Die Bezeichnungen Meister und Geselle müssen gesellschaftliche Titel, unabhängig von Dienstgrad und Stellung, werden. Die fähigen Volksgenossen im Betrieb haben Anspruch auf den Meistertitel, ganz gleich, welche Stellung sie innehaben.

Das Grubenunglück in Herne

Ursache: Schlagwetterentzündung durch Schweißbrenner

Dortmund, 22. Oktober.

Das Oberbergamt teilt mit: Aus Anlaß des Grubenunglücks, das sich am 21. Oktober auf der Schachtanlage IV/V der Zeche „Vereingete Konstantin der Große“ ereignet hat, wurden die betroffenen Grubenbaue heute von Vertretern des Oberbergamtes Dortmund unter Leitung des Bergbauplatenmannes und unter Zuziehung des Unfallaufschusses und Vertretern der Verhütungsausschüsse besichtigt. An der Besichtigung und der nachfolgenden Besprechung beteiligte sich unter anderem auch der Reichsbetriebsgemeinschaftsleiter Bergbau, Hg. Stein.

Es wurde festgestellt, daß es sich bei der Explosion um eine Entzündung von Schlagwetter gehandelt hat, die sich in der Firkte eines Querschlages infolge von Abbauwirkungen angesammelt hatten. Nach dem festgestellten Befund kann als sicher angenommen werden, daß die Entzündung des Schlagwetters durch einen Schweißbrenner hervorgerufen worden ist, der bei Reparaturarbeiten an einer Druckluftleitung entgegen den bestehenden Bestimmungen Verwendung gefunden hat. Durch die Explosion sind, wie bereits mitgeteilt, neun Bergleute zu Tode gekommen und drei weitere verletzt worden. Die herabgefallene Unterführung nimmt ihren Fortgang.

Das neunte Todesopfer

Die Schlagwetter-Explosion auf der Schachtanlage „Vereingete Konstantin der Große“ hat jetzt das neunte Todesopfer gefordert. Im Krankenhaus Berg-

mannsheil in Bochum ist der Grubenbauer Lohmann aus Wanne-Eickel seinen schweren Brandverletzungen erlegen. Das Befinden der übrigen beiden noch im Krankenhaus liegenden Verletzten ist verhältnismäßig gut.

Reichsarbeitsminister Franz Seldte hat der Betriebsleitung und Gefolgschaft der Zeche „Konstantin“ zur Schlagwetterkatastrophe sein aufrichtiges Beileid ausgesprochen. Er hat, den Hinterbliebenen der Opfer den Ausdruck seiner herzlichsten Teilnahme und den Verletzten seine besten Wünsche für baldige Genesung zu übermitteln.

Im Nebel überfahren und getötet

Mannheim, 22. Oktober.

Zwischen den Stationen Friedrichsfeld und Wieblingen wurden Montag früh im dichten Nebel vier Streckenarbeiter, die durch einen Sicherheitsposten vor einem herannahenden Zug gewarnt worden waren, von dem Personenzug Heidelberg—Mannheim überfahren und getötet. Es handelt sich um den Rottenmeister Seib, den Sicherheitsposten Schmidt und die beiden Arbeiter Struehl und Hilsheimer.

Die Unglücksstätte liegt etwa 500 Meter vor Friedrichsfeld. Die Getöteten waren mit Gleisumbauarbeiten an dem Gleis Mannheim—Heidelberg beschäftigt. Die Arbeiter wollten einem aus Mannheim kommenden Zug ausweichen und sind auf das von dem Güterzug 295 etwa um die gleiche Zeit benutzte Gleis hinübergetreten.

NS-Deutschland schützt den Erfinder

Das geistige Eigentum auch des angestellten
Erfinders wird geschützt

1k. Berlin, 22. Oktober.

In einer Sitzung des Ausschusses für Patentrecht und gewerblichen Rechtsschutz in Berlin hieß Reichsjustizkommissar Dr. Frank eine Rede, in der er u. a. sagte:

„Die NSDAP legt größten Wert darauf, daß in den kommenden Gesetzen der große Gesichtspunkt des Nationalsozialismus verankert wird, dem Erfinder als Träger der schöpferischen Entwicklung der Nation einen Rechtsanspruch auf die Sicherung seines geistigen Eigentums zu gewährleisten. Auch aus den Kreisen der Vorkämpfer der nationalsozialistischen Bewegung ist der Gedanke laut geworden, daß die auf dem geistigen Gebiet schöpferisch Tätigen nicht der kapitalistischen Gewalt wehrlos ausgeliefert werden dürfen.“

Der Ausschuss hat sich diese Grundsätze in seinen Beratungen zu eigen gemacht.

Gottfried Feder über die Finanzierung des Siedlungswerkes

Berlin, 22. Okt. In einer Besprechung in Berlin machte der Reichsjustizkommissar für das Siedlungswesen, Staatssekretär Feder, bemerkenswerte Ausführungen über die Finanzierung des deutschen Siedlungswerkes. Unter anderem teilte er mit, daß die Finanzierung im Augenblick einige Schwierigkeiten bereite, da Reichsgelder in nennenswertem Umfang vorläufig wahrscheinlich nicht mehr ausgegeben werden können. Dagegen sei geplant, eine Hilfsaktion einzuleiten, die in der Errichtung eines zweifelhafte Hypothekarinstitutes bestehe, bei dem es sich im wesentlichen um die Zusammenfassung und einheitliche Betreuung der Rückflüsse aus den Hauszinssteuermitteln früherer Jahre handele. Eine besondere Förderung erfahre das deutsche Siedlungswesen finanziell dadurch, daß die Grenze für erhaltene Hypotheken von 40 v. H. auf 50 v. H. hinaufgesetzt sei und daß weiterhin die Reichsbürgschaft bis 75 v. H. des Bauwertes gelte. Als bisherige finanzielle Leistung des Siedlungswerkes seit dem 1. April dieses Jahres führte der Reichsjustizkommissar die bedeutende Tatsache an, daß mit einem öffentlichen Barzuschuß von etwa 200 Millionen RM. Siedlungen und Wohnungen im Werte von etwa 800 Millionen RM. errichtet worden seien.

„Mjölmir“ von Dr. Goebbels benannt

Berlin, 22. Oktober.

Reichsminister Dr. Goebbels hat den Zeichner Hans Schweitzer, der unter dem Namen „Mjölmir“ zum ersten Mal im Bilden der Bewegung wurde, zum Mitglied des Präsidialrates der Reichskammer der Bildenden Künste ernannt.

Neueste Nachrichten

Die Reichsleitung der NSDAP spendet 500 000 Mark für das Winterhilfswerk. Nach Meldung des Reichsfinanzministers der NSDAP, Schwarz, spendete die Reichsleitung der NSDAP für das Winterhilfswerk des deutschen Volkes 1934-35 den Betrag von 500 000 Mark.

Höhe Auszeichnung für einen alten Parteigenossen. Das „Ehrenkreuz vom 8./9. November 1923“ am roten Bande wurde einem Einwohner von Eberswalde, dem P. Walter Zeichner, vom Führer verliehen. P. Zeichner, der bereits mit dem „Ehrenkreuz vom 8./9. November 1923“ ausgezeichnet ist, wurde in diesen Tagen in den Stab des Stellvertreters des Führers berufen.

Der Führer beglückwünscht Generalmusikdirektor Dr. Münch. Der Führer und Reichskanzler hat an Generalmusikdirektor Dr. Münch, der seinen 75. Geburtstag beging, herzliche Glückwünsche übermittelt und ihm in Anerkennung seiner künstlerischen Arbeit sein Bild mit eigenhändiger Widmung überreicht.

Vereinfachung des Verfahrens zur Erlangung des Ehrenkreuzes. Um das Verfahren, mit dem das Ehrenkreuz des Weltkrieges verliehen wird, zu vereinfachen, hat sich der Reichsminister des Innern damit einverstanden erklärt, daß die Vorlage eines ordnungs-

Frankreich weist Juden aus Proteste gegen die unerwünschte jüdische Invasion

Der Königsmord von Marseille hat in ganz Frankreich eine neue gewalttätige fremdenfeindliche Welle entstehen lassen. Fast alle französischen Zeitungen wenden sich in sehr scharf gehaltenen Artikeln gegen die allzu liberale Behandlung der Ausländer. Immer wieder habe man bei den letzten großen Zusammenstößen in Erfahrung bringen müssen, daß sich sowohl unter den Demonstranten als auch unter den Organisatoren der Unruhen ein großer Prozentsatz Ausländer befand. Immer wieder sei man terroristischen Gruppen und Geheimorganisationen mit weitverzweigten Verbindungen auf die Spur gekommen. Leider sei bis jetzt noch niemals richtig durchgegriffen worden, sonst hätte es eben nicht zu dem Königsmord und seinen unabsehbaren außenpolitischen Folgen kommen können.

Forderung nach Einschränkung der Aufenthaltserlaubnis

Unter dem Eindruck des Marceller Attentats wird nun fast allgemein eine scharfe Überwachung und Einschränkung der Aufenthaltserlaubnis für Ausländer — wie sie z. B. in Holland und in der Schweiz schon längst bestehen — gefordert. In diesem Zusammenhang wird darauf hingewiesen, daß der Anteil der durch Ausländer begangenen gemeinen Verbrechen ständig anwache und in manchen Departements bereits 30 Prozent übersteige. Für die Einschränkung der Aufenthaltserlaubnis und für die Erschwerung der Ansiedlung werden von der französischen Presse auch wirtschaftliche Gründe ins Treffen geführt.

Proteste gegen die jüdische Invasion

Die fremdenfeindliche Einstellung wirkt sich nun auch auf den jüdischen Emigranten aus. Zu den immer zahlreicher werdenden Protestaktionen von Vereinen und Verbänden gesellen sich nun auch Presseangriffe gegen jüdische Flüchtlinge. So schrieb vor einiger Zeit die große, angesehenen Wochenzeitung „Le Canard“, deren Mitarbeiter zum großen Teil französische Juden sind, wörtlich:

„Die französische Propaganda glaubte sich eine gute Meinung beim Weltgewissen zu verschaffen, indem sie die Tore sperrangel-

weit dem jüdischen Ansturm öffnete. Aber für einige hervorragende Intelligenzen, die man aufnahm, — wieviele unerwünschte Gäste, wieviel Gendel, wieviel „Schnorrer“ (Deutsch im französischen Text), wieviel Profitgeier der Emigration! Warum hat man sich nicht ein Beispiel an England genommen? England ist durch seine freihandels Institutionen berühmt. Aber es hat dieser Emigration sofort einen Damm entgegengestellt, indem es von jedem einreisenden Juden eine Kautions von 1000 Pfund Sterling verlangte. Dadurch hat es nur 300 schwerreiche Juden aufgenommen, von denen es Nutzen zieht, und dafür ließ es England über 30 000 Juden, die uns rasendes Geld kosten und uns auslachen werden... Ein Glück noch, wenn wir diese Heimfuchung ohne gar zu schwere innere und äußere Wirren überleben!“

Offizien unerwünscht

Dem Reporter dieser Zeitschrift wird vom jüdischen Aktionskomitee mitgeteilt, daß in Paris allein über 30 000 jüdische Emigranten ankommen, die aber nur zum geringen Teil von dem Komitee unterstützt werden können. So wurden ungefähr vor einem Jahr 9291 Personen unterstützt, kurze Zeit später aber nur mehr 2200, weil die Kontrolle sehr scharf war und man vor allem die Schnorrer ausmerzen wollte... „Wir wollen uns nicht mit unerwünschten Elementen befassen“, sagte einer der maßgebenden Herren des Komitees. Der Bannfluch richtet sich besonders gegen die Ostjuden, die man so bald als möglich nach Palästina oder Südamerika abzuschieben trachtet. So hat die jüdische Auswanderungsgesellschaft „Hicem“ bisher tausende Personen unentgeltlich wieder außer Land gebracht.

Der Reporter berichtet weiter, daß die Pariser jüdische Gemeinde schon in den ersten sechs Monaten der jüdischen Invasion sieben Millionen Francs an Geldunterstützungen ausgegeben habe und jetzt den Ostjuden jede weitere Hilfe verweigere. „Es war für diese Flüchtlinge“, schreibt der Reporter, „sehr leicht, die kurze Strecke von Berlin in ihre einstige Heimat zurückzulegen. Aber sie zogen es vor, ganz Deutschland zu durchqueren, von Breslau bis Ferbach, um im gelobten Kanaan an der Seine zu landen.“

mäßig ausgestellten Bescheinigungen über die Verleihung des Verduntenabzeichens als ausreichender Nachweis der Frontkämpfer-eigenschaft angesehen wird.

Unfall eines Feuerwehrmanns. Ein Bräuer Feuerwehrmann, der am Sonntag dem Bezirksfeuerwehrfest in Laun beigewohnt hatte, stieß auf der Heimfahrt in einer Kurve gegen einen Straßenstein und stürzte um. Die ganze Mannschaft kam unter das schwere Feuerwehrgerät zu liegen. Drei Wehrmänner fanden dabei den Tod, vier Feuerwehrleute erlitten schwere Verletzungen.

Gömbös besucht Schuschnigg. Der ungarische Ministerpräsident Gömbös wird sich heute von Krafau nach Wien begeben, um dem Bundeskanzler Schuschnigg einen Besuch abzustatten. Die Kom-Neise des ungarischen Ministerpräsidenten soll in den letzten Tagen des Oktober erfolgen.

Eine tiefe Falte kerbte sich zwischen seinen Augen. Er mußte an Gitta Lindt denken. Die in diesem Augenblick voll Liebe und Sehnsucht im Schmelz der Braut auf die bedeutungsvolle Stunde ihres Lebens wartete, deren heißer Wunsch, mit dem geliebten Mann vereint zu werden, sich heute erfüllen sollte. Und das alles hat die Tat eines Glenden für immer zunichte gemacht. Wie wird das arme Geschöpf das Schreckliche aufnehmen? Natürlich mußte sie sofort verständigt werden. Daß er darauf bloß vergessen konnte. Aber er rührte sich nicht vom Platz. Er vermochte sich zu keinem Handeln aufzuraffen. Seine Energie war wie gelähmt.

Dann fiel noch etwas wie eine Zentnerlast auf seine Seele: der Gedanke an Luise. Das war nun das Allerschwerste und Bitterste, der in ihrem leidenden Zustand das gräßliche Ende ihres Sohnes beibringen zu müssen, an dem sie mit jeder Faser ihres Herzens hing. Ihm war es, als drücke ihm plötzlich eine unsichtbare Hand die Kehle zu, so daß er ein paar mal heftig schlucken mußte. Er preßte aufstöhnend die Stirn an die harte Kante des Türrahmens, daß es ihn schmerzte. Neuerdings stieg in ihm ein wildes Schluchzen auf, als er das alles bedachte.

Da schien es ihm, als würde die Tür nach dem Korridor ganz leise geöffnet. Er spürte das deutlich an dem Fußzug, der über sein erhitztes Gesicht strich. Er wendete sich jäh um und sah zu seinem Schrecken, daß Frau Luise auf der Schwelle stand. Hastig sprang er auf sie zu und stellte sich vor sie hin, um zu verhindern, daß sie den Toten erblicke.

„Wo bleibt ihr nur so lang?“ fragte sie in einem etwas vorwurfsvollen Ton. „Man könnte ja beinahe Angst bekommen.“

Wernburg versuchte seine Frau aus dem Zimmer zu bringen, aber seine Aufregung und seine Heftigkeit fielen ihr auf. Und es

Doumergues Kampf

Paris, 22. Oktober.

Unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten findet am Dienstag ein Ministerrat statt, dem man in politischen Kreisen ganz besondere Bedeutung beimißt, weil er fast ausschließlich den Staatsformplänen gewidmet sein wird. Ministerpräsident Doumergue wird die einschlägigen Pläne in allen Einzelheiten darlegen, worauf eine allgemeine Aussprache über die Notwendigkeit einer Einberufung der Nationalversammlung stattfinden wird. Doumergue hat die Absicht, den Kammern die Einberufung für den 15. November vorzuschlagen. Die Reformvorschlüsse des Ministerpräsidenten betreffen folgende Punkte:

1. Der Ministerpräsident erhält besondere Vollmachten und die Rechte eines Premierministers, während er gegenwärtig den übrigen Kabinettsmitgliedern gleichgestellt ist.

2. Der Ministerpräsident darf im Falle von ernstlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen Regierung und Kammer den Staatspräsidenten ohne vorherige Genehmigung des Senats bitten, die Kammer aufzulösen und Neuwahlen auszusprechen.

3. Die Regierung soll allein das Recht haben die Haushaltsausgaben vorzuschlagen.

4. Der Haushalt des laufenden Jahres kann verlängert werden, wenn der nächste Haushalt nicht rechtzeitig verabschiedet worden ist.

5. Im Rahmen der Verfassung wird ein Beamtengesetz erlassen.

Man hatte in politischen Kreisen aus der Rundfunkrede des Ministerpräsidenten zu erhellen gefaßt, daß Doumergue für sich das Recht in Anspruch nehmen wolle, die Kammer aufzulösen. Nach halbamtlichen Darlegungen trifft dies aber nicht zu. Der Staatspräsident allein soll dieses Recht erhalten.

Das Kulturabkommen zwischen Ungarn und Polen

Budapest, 22. Oktober.

Das in Warschau am Sonntag unterzeichnete Kulturabkommen zwischen Polen und Ungarn, das erst am Dienstag amtlich veröffentlicht wird, wird vom Pester Abendblatt bereits in der Montag-Abendausgabe im Wortlaut gebracht. Das Abkommen, das aus vier Artikeln besteht, sieht zur Förderung und Sicherung der gemeinsamen geistlichen Erinnerung und der gemeinsamen geistigen Bestrebungen die Einhebung ungarischer bzw. polnischer wissenschaftlicher Ausschüsse, ferner den Austausch von Professoren und Hochschülern und die Ueberlieferung von Hauptwerken der beiderseitigen Literatur und Wissenschaft vor.

Zur praktischen Durchführung dieser Vereinbarung wird in dem Abkommen eine gemischte ungarisch-polnische Kommission, bestehend aus zwei Unterabschüssen, gebildet, die unter dem Vorsitz der beiderseitigen Unterrichtsminister stehen soll.

Explosion tötet 32 spanische Soldaten Beim Abtransport von Aufständischen-Munition

London, 22. Oktober.

Wie Reuter aus Madrid meldet, ereignete sich während des Transports von Waffen und Munition, die von Aufständischen zurückgelassen wurden, auf dem Wege nach Oviedo eine schwere Explosion. Hierbei wurden 32 Soldaten getötet und eine noch größere Zahl verwundet.

ergriff sie eine mit Herzklappen verbundene Vellebung.

„Kommt, Luise, ich muß mit dir sprechen, aber nicht hier...“ wollte er sie überreden. „Es ist etwas geschehen...“ Er mußte sich zusammennehmen, um nicht laut aufzujucheln.

Luise sah ihn mit verängstigten Augen an, in denen eine stumme Frage lag. Dann hielt sie sich an ihm fest und bettelte mit bebenden Lippen:

„Was ist mit Robert?“

„Luise... ein... Unglück. Du mußt stark sein. Wir wollen zu dir hinüber, dann sollst du alles erfahren“, bemühte sich Wernburg, sie langsam auf das Furchtbare vorzubereiten, das ihr zu ersparen er sein Leben hingegeben hätte. Und seine Worte hatten einen heiseren Klang, wie wenn sich rostiges Eisen auf Eisen reiben würde.

Und dieser Klang drang Luise ganz sonderbar ins Herz. Es erwachte in ihr der unbestimmte Verdacht, daß ihr Wernburg etwas verheimlichte. Mit der ganzen Anspannung ihres Willens, wie sie nur die Angst ermöglicht, schob sie Wernburg zur Seite und schritt, während das Blut in ihren Schläfen hämmerte, in das Zimmer.

Jetzt fiel ihr Blick auf den Toten. Da ballten sich ihre Hände zusammen, ihr Mund war leicht geöffnet, wie bei jemand, der etwas sieht, was er nicht begreift, was seine Vorstellungsgrenzen überschreitet. Totenblässe hatte ihr Antlitz überzogen, kein Ton, kein Aufschrei kam über ihre Lippen. So verharrte sie ein paar Sekunden lang in starrer Verwunderung.

Wernburg legte den Arm um sie.

Fortsetzung folgt.

Das Geheimnis im Wernburg

Von MAX NEAL

(Copyright 1934 by Prometheus-Verlag, Gröbenzell bei München)

Es war eine kleine Weile still im Zimmer. Die Lebenden schwiegen, weil sie nichts zu sagen hatten, und der Tote, der viel zu sagen hätte, mußte schweigen. Die Lichter an der Krone stritten mit dem durch die Fenster neugierig hereinstrahlenden Sonnenschein um die Herrschaft, aber die Sonne war die Stärkere, sie blieb Sieger. In der Ferne bellte irgendwo ein Hund.

Endlich beherrschte sich Wernburg. „Telephonieren Sie an die Mordkommission“, befahl er etwas gefaßter, nur in seiner Stimme vibrierte die Erregung. „Sie soll sofort kommen!“

Der Gärtner wackelte mit dem Kopf, als wäre er nur lose mit dem Hals verbunden, wandte wie ein Betrunkener an die Tür, wobei er den Toten vorföchtig umschritt, sperrte sie auf und ging, seine Mühe krampfhaft umkrallt.

Wernburg warf einen langen Blick auf seinen Sohn, und ein Tränenflüßchen umflogte seine Augen. Wie grauam das Schicksal oftmals spielt. Vor wenigen Stunden war der Tote noch voller Hoffnung auf eine glückliche Zukunft, sein Herz noch erfüllt mit einer großen Liebe, und nun ist alles ausgelöscht, mit rauher Faust weggerissen von der Tafel des Lebens.

Der Bankier straffte sich auf, dann schritt er, die Hände auf den Rücken gelegt, schwer wie ein müder Mann im Zimmer auf und ab, immer hin und her zwischen der Ter-

rasentür und dem Schreibtisch. Und die Gedanken wirbelten wie Vögel, die von unsichtbarer Hand in die Höhe geschleudert wurden, in seinem Hirn durcheinander.

Wie konnte das nur geschehen? Wer hat dieses schreckliche Verbrechen begangen? Aus welchen Motiven heraus? Hat irgend ein Untermensch um des schönen Gewinnes willen die Tat vollbracht? Oder hatte Robert einen Feind? Aber was muß das für ein Feind sein, der eine so unmenbliche Rache nahm und damit auch die Angehörigen mitten ins Herz traf? So viele Fragen... und keine Antwort.

Blödsinn kam ihm das Lichtbild in den Sinn, das sein Sohn mit den Fingern umkrampfte. Konnte das einen Fingerzeig geben? Er blieb vor dem Toten stehen und beugte sich etwas vor, um das Bild besser betrachten zu können. Außer der schlendenden, sichtlich abgerissenen Gede war es unverfehrt. Es stellte einen jungen, intelligent aussehenden Mann anfangs der dreißig dar, der seinem ganzen Äußern nach zweifellos den besseren Kreisen angehörte. Er war Wernburg vollkommen unbekannt. Wie kam in der letzten Stunde seines Lebens gerade dieses Bild in die Hand Roberts? Es bestehen unbedingt Zusammenhänge zwischen dem Mann auf dem Bild und der Mordtat, überlegte Wernburg, ohne sich darüber klar werden zu können, welcher Art diese Zusammenhänge sein mochten.

Langsam richtete er sich wieder auf. Dann ging er an die offene Terrassentür und lehnte sich an den Türrahmen, während er auf den Garten hinausblickte, der im funkelnden Sonnenlicht vor ihm lag. Die Finken und Amseln sangen um die Wette. Da draußen atmete das Leben und hier drinnen war der Tod.

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 23. Oktober 1934

W.S. 1934/35

Ein schöner Anfang

Die Firma Baumwollspinnerei G.m.b.H. Calw (Kentheim) hat dem Winterhilfswerk in dankenswerter Weise den ansehnlichen Betrag von 1000 RM zur Verfügung gestellt.

Brand in Hirsau

Heute nacht um 12.30 Uhr wurde die Calwer Weckerlinie alarmiert. In Hirsau war gegen Mitternacht im Gasthaus „zum Röhle“, das zur Zeit von Pächter Böhm bewirtschaftet wird, ein Brand ausgebrochen. Die Weckerlinie ging im Verein mit der Hirsauer Feuerwehr dem Feuer energisch zu Leibe, so daß es nach eineinhalbstündiger Arbeit gelöscht werden konnte. Der Dachstuhl ist vollständig ausgebrannt, und das Gebäude selbst hat durch Wasser erheblich gelitten. Die Höhe des Schadens beträgt, wie wir erfahren, rund 5000-6000 RM. Die Brandursache selbst ist noch nicht vollständig geklärt. Der stellvert. Vorstand des Oberamts, Dr. Hailer, und Kreisfeuerlöschinspektor Niberer waren an der Brandstätte anwesend und übernahmen die Brandleitung.

Schwäbischer Abend des S.A.-Hilfstrupp Süd-West

Der S.A.-Hilfstrupp Südwest Talmühle hat am Sonntagabend bewiesen, daß er ebenso wie bei der Arbeit auch bei der Ausgestaltung festlicher Kameradschaftsabende seinen Mann zu stellen weiß. Der „Schwäbische Abend“ in den Räumen des Bad. Hof, besonders verschönt durch die Mitwirkung von 60 ausländischen Mädchen der Jungmädchenschule „Viktor-Röhl-Haus“ in Stuttgart und der Calwer M.S.-Kapelle Weiß, war eine Veranstaltung, auf welche der Trupp stolz sein darf. Als Sturmbannführer Pg. Dirr den Abend, zu dem sich mehrere Herren der Gausleitung, der Kreisleiter, der Standartenführer, die staatlichen und städtischen Behörden sowie die Führer der Parteigliederungen eingefunden hatten, mit einer knappen, launigen Begrüßungssprache eröffnete, war der große Saal überfüllt.

Ein reichhaltiges Programm wartete der Gäste. Von echt kameradschaftlichem Gemeinschaftsgeist getragen waren die Vorführungen des Hilfstrupps Südwest, und gerade das war an ihnen schön und wertvoll. Man hörte ein Quartett des Trupps wieder singen, sah in neun lebenden Bildern den Dienstbetrieb im Heim und Gelände sowie das Ablösen eines Waldbrandes dargestellt und freute sich schließlich über die straff durchgeführte Körpergymnastik, den Humor einer schwäbischen Poffe und eine heitere Vorkriegs-Meritens-Instruktionsstunde. — Die ausländischen Mädchen — der Trupp machte ihre Bekanntheit in Nürnberg, wo er für ihre Verpflegung während des Reichsparteitages sorgte — waren zu einem großen Teil in den kleidsamen Volkstrachten des Banat, Siebenbürgens, Bessarabiens u. a. m. erschienen. Sie führten mit anmutigem Geschick das Leben in einer Siebenbürgischen Spinnstube sowie ein entzückendes Banater Kirchweih-Spiel auf, sangen mit jung-frischen, wohlgeschulerten Stimmen eine Reihe heimlicher Lieder und tanzten eine Anzahl reigenartiger, bildschöner Volkstänze. Viel Beifall und Blumenpenden lohnten die junge, lebenslustige Schar. Anerkennung erwarb sich nicht zuletzt auch die fleißig konzertierende M.S.-Kapelle Weiß, die nach dem die Veranstaltung beschließenden „Pionierlied“ noch flott und lange zum Tanz aufspielte. Der Abend, welcher in allen Teilen wohl verlief, wird seinen Besuchern noch lange in freundlicher Erinnerung bleiben.

Ehrung

Der Eisenbahnsingchor Calw versammelte seine Mitglieder am Sonntagabend zu einer Familienfeier im Weißen Saal.

Es galt, treuen Sängern, die nun 15 Jahre dem Verein in Treue dienen, den wohlverdienten Dank zu sagen. Freundliche Hände schmückten den Saal und den Tisch der Jubilare mit der letzten Blumen des Jahres. Eine stattliche Zahl von Mitgliedern gab durch ihr Erscheinen Zeugnis von der Verbundenheit und Kameradschaft, die von jeher zu den schönsten Tugenden des Eisenbahnsingchors gehörte. Der stellvert. Vereinsführer, Eisenbahnassistent Gall, der an Stelle des dienstlich verhinderten Vereinsführers die Veranstaltung in umsichtiger Weise leitete, brachte nach einem packenden Chorvortrag in feinen Worten zum Ausdruck, was fünfzehn Jahre treuer Sängertätigkeit für den Sänger und für die Organisation bedeuten und welche Fülle von Opfern, Hingabefreudigkeit, Einsatzbereitschaft in diesen eineinhalb Jahrzehnten lebendig wurde, zumal in einem Verein, der unter ganz besonderen Schwierigkeiten das deutsche Lied pflegt. Der Sängerbücher, den der Verein seinen Getreuen überreichte, soll ein Erinnerungssymbol und ein Freuden- und Kraftspender für die Zukunft sein. Mit herzlichsten Dankesworten übergab der stellvert. Vereinsführer nun den feingearbeiteten Sängerbücher den Jubilaren: Jakob Schwenk, Friedrich Straile, Wilhelm Blanken-

horn, Friedrich Schach, Bernhard Stegmaier, Josef Knörzer, Aug. Bräderle, Christian Biddlingmaier, Karl Reuter.

Der Sängervorschau erklang und als Bekanntheit zur Nacht des Gesangs „Hab oft im Kreise der Lieben“. Sangesbruder Biddlingmaier brachte in humorvoll gezeichneten Bildern aus der Geschichte des Vereins den Dank der Geehrten zum Ausdruck. Zugleich mit der Ehrung der Sängerbücher verband der Verein eine kleine Feier zu Ehren der Sechzigjährigen im Verein, der Sangesbrüder Wilh. Blankenhorn, Fr. Schimpf, Reinhold Scholl und Jakob Stoh; für das freundliche Bedenken und die Ehrung dankte Sangesbruder Scholl in beredten Worten. Zum Tanze erklangen die Weisen, fröhliche Lieder erklangen, heitere Vorträge, all die fröhlichen Gesichter — alles diente der schöngeklungenen Veranstaltung und sicher auch dem strebsamen Verein.

Zweite Walbbeerente

Spaziergänger fanden am Sonntag in den Wäldern bei St. Amheim reife Waldbimbeeren in großer Zahl. Sie konnten über ein Liter der wohlschmeckenden Beeren sammeln, was zu dieser Jahreszeit eine große Seltenheit ist.

Krankheiten des Herbstes

Gefahren für die menschliche Gesundheit und ihre Verhütung

Der Uebergang von den warmen Sonnentagen des Frühherbstes zum kalten, feuchten Wetter bringt meist mancherlei Gefahren für die menschliche Gesundheit mit sich.

Vorsicht nicht zu warme Kleidung

Zunächst die Erkältungen: Man glaubt häufig, warme und recht viele Kleidungsstücke würden einer Erkältung vorbeugen. Aber diese Kleider soll man erst anziehen, wenn es wirklich kälter wird. Kinder, die im Freien spielen und sich viel bewegen, dürfen aber nicht zu warm angezogen werden. Besser als viel wärmende Unterwäsche ist es, einen Mantel oder eine Jacke überzuziehen, damit diese bei Bewegung und damit bei der Entwicklung von Körperwärme abgelegt werden können.

Immer wieder klagen die Schulräte darüber, daß die Kinder meist mit vollkommen überflüssigen Kleidungsstücken angezogen sind. Unter all der wärmenden, oft eng anliegenden Wäsche kann die Haut gar nicht voll in Tätigkeit treten, sie wird in ihrer Arbeit, die für den menschlichen Körper zur Atmung — also zur Aufnahme frischen Sauerstoffes und Abgabe der verbrauchten Luft — unbedingt notwendig ist, beeinträchtigt.

Wäsungen fördern die Hautatmung!

Die Haut muß immer wieder angeregt und in ihrer Arbeit unterstützt werden durch Wäsungen — am besten wechselnd zwischen kalt und warm — und kräftiges Frottieren. Gymnastik am offenen Fenster, möglichst unbedeckt, damit die ganze Haut atmen kann, ist in der Zeit, da warme Kleidungsstücke getragen werden müssen, notwendig und immer angebracht.

Wer besonders zu Halsentzündungen neigt, muß zweimal am Tage mit warmem Wasser und einem Zusatz Kochsalz gurgeln. Dadurch werden die Mandeln und Schleimhäute gut desinfiziert. Am besten ist es, mit dieser Lösung in Rückenlage zu gurgeln. Dann sind die Muskeln des Rachens ganz entspannt und das Gurgelwasser kann gut eindringen und wirken.

Was hilft gegen Darmstörungen?

Neben den Erkältungskrankheiten bringt der Herbst mancherlei Darmstörungen. Meistens leichte Fälle, aber es scheint doch angebracht, die Darmtätigkeit und ihre Heilungsmöglichkeiten zu kennen.

Die Ursachen dieser Darmkrankheiten sind ganz verschieden. Der Genuß von unge-

waschen oder ungeschälten Früchten ist häufig der Anlaß zu leichten Darmstörungen. Die Obstschale ist meistens von unzähligen Bakterien bedeckt, die dem Darm unzutrefflich sind. Gutes Abreiben oder Waschen der Früchte ist immer eine ausreichende Vorbeugung gegen Infektion.

Die infektiösen Darmstörungen sind sehr selten; die Hygiene hat gerade hier gut gearbeitet. Solche Darmkrankheiten, die durch Infektion verursacht werden, sind: Ruhr, Typhus, Paratyphus.

Die Keime gelangen bei der Nahrungsaufnahme in den Darm, dort setzen sie sich fest, vermehren sich und beeinträchtigen die Tätigkeit des Darmes.

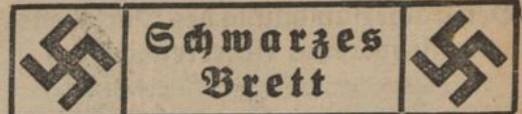
Am häufigsten ist die Ruhr

Besonders in der Herbstzeit tritt die Ruhr auf. Leichte Fälle dieser Erkrankung bedeuten keine Gefahr, meistens ist es nur eine leichte Diarrhöe. Aber ein Fehler in der Ernährung oder eine leichte Erkältung können zu einer chronischen Erkrankung führen. Dann bedeutet das unbedingt für die Umgebung des Erkrankten eine schwere Ansteckungsgefahr. Selbst nach einer Besserung — die aber nur scheinbar eingetreten ist — sind unzählige Ruhrbazillen noch im Kranken, die sehr schnell übertragbar sind. Gegenstände, die der Ruhrtratte berührt hat, tragen meistens Bazillen, und diese geraten dann leicht in den Mund und damit in die Verdauungswege. Wasser spielt als Bazillenträger für die Ruhr keine Rolle. Aber Fliegen sind als Überträger gefährlich. Sie können die Bazillen, die sie irgendwo aus der Nähe eines an der Ruhr Erkrankten aufgenommen haben, auf Nahrungsmittel übertragen, und auf diesem Umweg den Menschen gefährlich werden.

Reinlichkeit ist die beste Vorbeugung!

Typhus kann nur durch infiziertes Wasser übertragen werden. Nicht allein der Genuß solchen Wassers bringt die Bazillen in den menschlichen Körper, auch durch die Verwendung solchen Wassers zum Spülen des Geschirrs, Abwaschen von Gemüse und anderes mehr werden die Bazillen weitergegeben.

Meist erscheinen die Darmstörungen vorübergehend und ungefährlich. Aber es ist immerhin ratsam, einen Arzt zu fragen, wenn eine Störung eintritt. Gerade in kalter Zeit verbreiten sich die Darmkrankheiten schnell. Eine Vorbeugung ist: unbedingt Reinlichkeit und Sauberkeit.



Calw, den 23. Oktober

Deutsche Arbeitsfront

Sämtliche Einzelmitglieder, bei denen noch nicht kassiert wurde, haben ihren Beitrag auf der Verwaltungsstelle einzuzahlen. Die Ortsgruppen-, Zellen- und Blockwart haben bis spätestens 24. Oktober abzurechnen. Der Kreiskassenwart.

Ein Werk des Arbeitsdienstes

In Berned fand die Uebernahme eines durch den Arbeitsdienst in 20 Monaten (zirka 25 000 Tagewerke) erbauten Waldweges durch den Fzhr. v. Güttingenischen Distrikt Schillberg statt. Träger der Arbeit waren die Gemeinden Berned und Zwerenberg. Die technischen Vorarbeiten und die Bauaufsicht lagen in Händen des Kulturbauamts Neutlingen. Der Weg hat eine Länge von rund 3000 Meter, ist 5 Meter breit und auf 3,5 Meter Breite befestigt. Er beginnt mit einer großen Wendeplatte an der Seegasse Berned und endet am Sträßchen Berned-Zwerenberg. Er schließt wertvolle Waldteile und Ländereien auf; zudem stellt er für die Gemeinde Zwerenberg eine kürzere Verbindung mit dem Bahnhof Berned und mit der Nachbarstadt Altensteig her.

Arbeitsdienst und Gäste begingen den ganzen Weg unter Führung der Herren Baurat Seybold und Bauinspektor Bed. Unterwegs fanden kurze Ansprachen der Herren Gruppenführer Dr. Ackermann und Seybold, sowie der Waldwirtschaftsführer Forstmeister Sigle und Birz statt. Baron Friedr. v. Güttingen-Schlegelarell

Der Arbeitsdienst kommt

heute und morgen Mittwoch in alle Calwer Häuser, um für das Winterhilfswerk Kleider, Wäsche und Schuhe zu sammeln. Hausfrauen, legt bereit, was ihr hergeben könnt!

Helft alle mit im Kampf gegen Not und Kälte!

sprach allen Helfern den herzlichsten Dank aus. Alle waren sich einig in dem Urteil, daß diese Maßnahme ein Muster ist für gute Arbeit in schwierigem Gelände, um so mehr, als sie in die Aufbauperiode des Arbeitsdienstes fiel und den ganzen strengen Winter 1933-34 weitergelaufen ist.

Anschließend bewirteten die Träger der Arbeit im „Waldhorn“ zu Berned 50 Arbeitsmänner und ca. 30 Gäste, welche Bürgermeister Seeger-Zwerenberg mit herzlichsten Worten begrüßte. Unter den Gästen sah man den Landrat des Kreises Nagold, Arbeitsamtsdirektor Dr. Wildermuth, Baumeister Köbele und Weber, Bürgermeister Kalmbach von Altensteig, Kreisbauernführer Kalmbach nebst Geschäftsführer Schirm, die Gemeinderäte Bernedes und Zwerbergs, Herrn Moser und andere mehr. Zum Schluß sagte Freiherr Friedrich von Güttingen den Arbeitsmännern Borie warmen Anerkennung und dankte ihnen für eine ihm gewidmete, kunstvoll geschnitzte Holzplatte.

Schwere Unfälle

Am Samstag wurde in der Seuferschen Sägemühle in Herreralb ein Arbeiter aus der Gemeinde Nibelberg von einem Holzstamm zu Tode gedrückt. Der Kraftwagenbesitzer Frey von Enzklösterle brachte noch in derselben Nacht die Angehörigen des Verunglückten nach Herreralb. Als er beim „Kühlen Brunnen“ tanken wollte, fuhr ein Krafttraktor in schärferer Geschwindigkeit, aufsteigend zu weit links, von Richtung Marzell daher und streifte den Wagen des Frey. Der Krafttraktorfahrer sowie sein Beifahrer wurden vom Fahrzeug geschleudert und beide erlitten Schädelbrüche. Sie mußten noch in der Nacht ins Bezirkskrankenhaus nach Neuenbürg eingeliefert werden.

Stadt und Land verbünden sich



Mühlen Franck

Der Rohstoff des bekannten, guten Kaffeezusatzes Mühlen Franck ist die Edel-Zichorie, die in großen Mengen auch auf deutschen Feldern von deutschen Bauern angebaut wird. Darum: Verwenden Sie zu jedem Kaffee als Zusatz Mühlen Franck mit der Schutzmarke „Kaffeemühle“.

ist beliebt wegen seiner immer gleichbleibenden hervorragenden Qualität.

Generalversammlung des Darlehens-Kassenvereins Unterreichenbach

Am Samstag hielt der Darlehens-Kassenverein Unterreichenbach im Gasthaus „zum Ochsen“ seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab. Der Vorsitzende eröffnete die Versammlung mit dem Bedauern, daß die Mitglieder in so geringer Zahl erschienen seien, trotzdem sich Vorstandschaft und Aufsichtsrat die größte Mühe am Neuaufbau der Kasse gegeben hätten. Hieran anschließend erfolgte der Kassenbericht des Rechners Grabenstätter, aus welchem zu ersehen war, daß die heftige Krise, in welche der ehemalige ungetreue Rechner die Kasse gebracht hat, langsam überwunden werden

teilt



mit euren Volks-
genossen eure
Kleider!

Keiner soll frieren!

konnte. Dem Bericht des Aufsichtsratsvorsitzenden war zu entnehmen, daß die Bücher bei der Prüfung durch den Revisor in Ordnung befunden worden sind. Nachdem nun die Entlastung des Gesamtvorstands und Aufsichtsrats erfolgte, wurde gemäß den neuen Genossenschaftsbestimmungen der Ortsbauernführer Emil Maier in den Aufsichtsrat eingegliedert. In Beziehung auf Höchstkredite wollte der Vorstand eine gewisse Grenze geschaffen haben, worauf die Versammlung die Vorstandschaft ermächtigte, einen Höchstkredit im Betrag bis zu 500 RM genehmigen zu dürfen, während bei einem Höchstkredit bis zu 1000 RM der Gesamtvorstand und Aufsichtsrat zu entscheiden haben. Nach einer kurzen Ansprache über den Warenverkehr sowie verschiedene kleine Anfragen kam unter anderem ein Wechselzustand zur Behandlung, der darin besteht, daß die zum Anerkennen hinausgegebenen Konto-

Meldepflicht für den Groß-, Ein- und Ausführhandel

Stuttgart, 22. Okt. In Durchführung der Anordnung des Reichswirtschaftsministers über die Anerkennung der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausführhandel vom 18. September 1934 hat der Führer der Wirtschaftsgruppe, Wilhelm Kumpf, nunmehr die Bestimmungen über das Meldeverfahren erlassen, in denen vorgelesen ist, daß sich die betroffenen Wirtschaftskreise in der Zeit vom 10. Oktober bis 15. November 1934 bei den für sie in Betracht kommenden Meldestellen der Wirtschaftsgruppe Groß-, Ein- und Ausführhandel anzumelden haben. Anmeldepflichtig sind alle Unternehmer und Unternehmungen (natürliche und juristische Personen), die im Inlande oder Auslande im eigenen Namen für eigene oder fremde Rechnung Waren kaufen und in derselben Beschaffenheit, oder nach vorangegangener, im Handel üblicher Bearbeitung an Wiederverkäufer, Weiterverarbeiter, gewerbliche Verbraucher, behördliche Großverbraucher weiterverkaufen. Anmeldepflichtig sind auch diejenigen Unternehmer und Unternehmungen, die Groß-, Ein- und Ausführhandel neben einem anderen Gewerbebetrieb, so z. B. Industrie, Einzelhandel, Handwerk ausüben. Großhandel liegt nicht vor, wenn ein Einzelhandelsunternehmen an Weiterverarbeiter, gewerbliche Verbraucher, der behördliche Großver-

braucher, aber nicht an Wiederverkäufer, verkauft. Nichtmeldepflichtig sind die Unternehmer und Unternehmungen, die ausschließlich dem Reichsnährstand zugehören. Nichtmeldepflichtig sind weiter die Unternehmer und Unternehmungen, die sich beim Reichsverband des Deutschen Nahrungsmittel-Großhandels e. V. anzumelden haben. Nichtmeldepflichtig sind Genossenschaften und Einkaufsverbände aller Art. Die Meldepflicht wird durch Anmeldung bei den im Rahmen der 13 Treuhänderbezirke vorgezeichneten Meldestellen für den Groß-, Ein- und Ausführhandel erfüllt.

Für Württemberg und Hohenzollern kommen folgende Meldestellen in Betracht: Meldestelle: Bezirksgruppe Württemberg des RDCG, Stuttgart; Kantonsleiter, 35; Bezirksliche Meldestellen: 1. Industrie- und Handelskammer in Ulm; 2. Industrie- und Handelskammer in Reutlingen; 3. Industrie- und Handelskammer in Rottweil; 4. Nebenstelle Heilbronn der Industrie- und Handelskammer in Stuttgart; 5. Nebenstelle Gmünd der Industrie- und Handelskammer Stuttgart; 6. Nebenstelle Ravensburg der Industrie- und Handelskammer Ulm; 7. Nebenstelle Heidenheim der Industrie- und Handelskammer Ulm.

auszüge von den Kontoinhabern nicht zurückgebracht werden. Dem wird in Zukunft dadurch abgeholfen, daß dieselben bei den Säumnigen abgeholt werden und der Betreffende an seinem Konto mit einer Ganggebühr von 20 Pfennig belastet wird. Als Neuerung ist noch zu erwähnen, daß für Neutretende der Geschäftsanteil auf 100 RM herabgesetzt wird. Zum Schluß der Versammlung kommend, wies der Rechner unter Verteilung eines Anrufs mit aller Dringlichkeit auf den Nationalen Spartag am 30. Oktober hin und bat, eventuell möglich zu machende Zahlungen zu diesem Termin leisten zu wollen, ebenso seien auch Sparbücher zur Verfügung. Anschließend ergriff der Vorsitzende das Schlusswort und schloß die Versammlung.

Tag des deutschen Handwerks

Wie uns die Handwerkskammer Reutlingen mitteilt, findet in ganz Deutschland am 28. Oktober d. J. der Tag des deutschen Handwerks statt. Es sind überall Pflichtinnungsverfassungen auf Sonntag, den 28. Oktober, in die Wege geleitet. Die Reichsübertragung durch Rundfunk findet vormittags von 11.30 bis 12.30 Uhr statt. Es werden sprechen der kommissarische Reichswirtschaftsminister, Dr. Schacht, und der Leiter der Deutschen Arbeitsfront, P. Dr. Ley. Die Einladungen zu den Innungsverfassungen werden durch die Innungsobermänner noch ergehen. Die Angehörigen des Handwerks werden daher auch auf diesem Wege darauf aufmerksam gemacht, für nächsten Sonntag auf die Innungsverfassung Rücksicht zu nehmen.

Berufsberatung durch Rundfunk

Vor einigen Tagen wurde mitgeteilt, daß das Landesarbeitsamt Schwäbisch-Deuschland, wie in den Vorjahren so auch in diesem Winter, wieder mit einer Reihe von Rundfunk-

vorträgen Eltern, Erziehungsberechtigte und Jugendliche über wichtige Fragen der Berufswahl aufklären und Berufswege aufzeigen will. Der erste Vortrag mit dem Thema „Was will die öffentliche Berufsberatung im neuen Staat?“ findet am Mittwoch, den 24. Oktober 1934, abends 18—18.15 Uhr, statt.

Wie wird das Wetter?

Vorausichtige Witterung: Vestlicher Hochdruck wird durch eine von Island vordringende Depression zurückgedrängt. Für Mittwoch und Donnerstag ist bei ozeanischen Luftströmungen wieder mehr bedecktes und auch zur Unbeständigkeit neigendes Wetter zu erwarten.

Nagold, 22. Okt. Die vergangene Werbewoche „Gesunde Frauen durch Leibesübungen“ hat auch hier Erfolg gehabt. Zahlreiche verheiratete Frauen, Mädchen und Schülerinnen haben sich gemeldet. — Reichsbahnsekretär Handt in Ehningen bei Wöblingen ist nach Herrenberg (Bahnhof) veretzt worden.

Vom Schwarzwald, 22. Okt. Neben das Wochenende ist im Schwarzwald ein Witterungswechsel erfolgt. Der Wintereinbruch war bereits am Samstag vollkommen überwunden und unter Föhneinfluß ergab sich ein starker Temperaturanstieg. Im Laufe des Sonntag stellte sich eine Art Altweibersonne ein, so daß die Höchstwerte in der Nebelung bis auf 16 Grad Wärme, im Gebirge bis auf 8 Grad über Null stiegen. Der Schnee ist im Hochschwarzwald bis auf Reste abgeschmolzen. Die Pflanzstraßen sind sämtlich wieder auf befahrbar. In einzelnen Gegenden des Ostschwarzwaldes wurden Ende der vergangenen Woche Scharen von Schneegänjern beobachtet, deren Wanderflug auf einen baldigen Winter schließen läßt.

Turnen und Sport

Turner-Handball

EB. Calmbach 1. — EB. Calw 1. 7:6 Goldenes Herbstwetter, eine schöne Platzanlage im Enzthal, erwartungsfrohe Zuschauer in großer Anzahl und ein torreiches, spannendes Spiel. Unverändert endete dasselbe mit einer knappen Niederlage der Handballer vom Calwer Turnverein. Die wiederum neu auf- und umgestellte Mannschaft zeigte sich am Sonntag von ihrer besten Seite. Zum Teil prachtvolle Leistungen fanden ungeteilten Beifall. Es war nur schade, daß der Schiedsrichter aus Niefern das Spiel nicht besser in der Hand hatte. Dadurch konnte der Gegner und mit Einsatz aller Körperkräfte das Treffen für sich entscheiden.

Marktberichte

Motobismarkt auf dem Stuttgarter Nordbahnhof vom 22. Oktober. Seit 19. Oktober sind 115 Wagen neu zugeführt, und zwar aus Württemberg 5, Preußen 1, Bayern 2, Baden 1, Oesterreich 78, Schweiz 3, Italien 1, Frankreich 22. Nach auswärts sind inzwischen 14 Wagen abgegangen. Preis heute wagenweise für 10 000 Kilogramm von 840 bis 920 RM., im Kleinverkauf 4.60 bis 4.80 RM. für 1 Rentner.

Viehpreise. Ravensburg: Kalberkuhe 270—340, trächtige Kühe 230—330, Milchkuhe 170—210, hochträchtige Kalbkuhe 260 bis 350, fühlbar trächtige 220—260, Anstellrinder 1/2-1jährig 70—100, 1-1/2jährig 100—140, 1 1/2-2jährig 150—200 M. pro Stück.

Umer Schlachtviehmarkt vom 22. Oktober: Zutrieb: 6 Ochsen, 17 Farren, 29 Kühe, 18 Rinder, 165 Rälber, 218 Schweine. Preise: Ochsen a) 29 bis 31, Farren a) 28 bis 30, b) 26 bis 27, Kühe b) 12 bis 16, Rinder a) 29 bis 31, b) 24 bis 27, Rälber a) 38 bis 40, b) 35 bis 37, Schweine a) 48 bis 50, b) 45 bis 47 M. Marktverlauf: Großvieh mäßig belebt. Rälber und Schweine langsam. Fruchtpreise. Ellwangen: Weizen 10, Roggen 8.50, Hafer 8 RM. — Reutlingen: Weizen 10.50—10.80, Saatweizen 11.50—14.60, Dinkel 8—9, Saatdinkel 9 bis 9.40, Gerste 8.50—9.00, Haber 8—9.50 RM. Ulm: Weizen 9.70—9.80, Haber 7.90—8.50 RM. — Giengen a. Br.: Weizen 9.90, Gerste 8.90—9.10, Haber 8.20 RM. pro Rentner.

Calwer Wochenmarkt

Bei dem am letzten Samstag in Calw stattgefundenen Wochenmarkt wurden folgende Preise bezahlt: Weißkraut 8, Baukraut 12, Wirring 15, Zwiebel 12, Tomaten 12 bis 15, gelbe Rüben 12, rote Rüben 12, Spinat 20, Birnen 10—20, Nessel 10, Trauben 18—38, Nüsse 32, Zwetschgen 20, Nudeln 12, Hegenmark 45 Pf. je das Pfund; Gurken 10 bis 20, Rettiche 5 bis 10, Blumenkohl 15 bis 30, Kopfsalat 6 bis 10, Endivien 10 bis 12, Rosenkohl 20 bis 25, Sekerie 10 bis 20 Pf. je das Stück; Kartoffel 3.50 RM. der Zentner; Eier 11 Pf. das Stück; Molkereibutter 1.55, Markenbutter 1.64 RM. das Pfund.

Weilertadler Marktbericht

Schweinemarkt: 32 Käuferschweine, 45—80 RM für das Paar; 1360 Milchschweine, 20—43 RM für das Paar. Handel flott, Preise anziehend. Viehmarkt: 82 Kühe, 180—490 RM; 34 Kalbkuhe, 300—480 RM; 92 Stück Einstellvieh, 80—290 RM für das Stück. Handel lebhaft; Milchvieh gesucht; Preise steigend.

Amtliche Bekanntmachungen.

Auf die Ermittlung des Brandstifters in dem Brandfall der dem Jakob und der Katharine Kentschler gehörigen Köhleswirtschaft in Alzenberg D. L. Calw am 16. März 1934 wird namens der Württ. Gebäudebrandversicherungsanstalt eine

Belohnung von 600 RMk.

ausgesetzt. Die Belohnung erhält diejenige Privatperson, durch deren Angaben die Überführung und Bestrafung des Täters ermöglicht wird. Ueber Ansprüche aus dieser Auslobung entscheidet unter Ausschluß des Rechtswegs die Staatsanwaltschaft endgültig. Erwerben mehrere Personen einen Anspruch, so wird die Belohnung unter sie nach dem Ermessen der Staatsanwaltschaft geteilt. — J. Nr. 1488/34.

Lüdingen, 19. 10. 1934.

Staatsanwaltschaft.

Evangelische Kirchengemeinde Calw.

Anmeldung

zum Zuhörerunterricht

Mittwoch, 24. Oktober 1934, nachmittags 5 Uhr, im Vereinshaus.

Die evang. Stadtpfarrämter.

Neuweiler

Am Donnerstag, den 25. Oktober 1934, findet hier

Krämer-, Vieh- und Schweine-Markt

statt, wozu Einladung ergeht. Auftrieb vormittags 8—10 Uhr.



Gemeinderat.

Wenn Du nur noch was mit dir nimmst...

Miele Elektro-Waschmaschine

Zu haben in den Fachgeschäften.

Mielewerke A.G. Gütersloh/Westf.

Größte Waschmaschinenfabrik Deutschlands.

Pferde-Decken

Calwer Fabrikat, ein Restposten, da die Qualität nicht mehr hergestellt wird, solange der Vorrat reicht, äußerst billig bei

Reichert an der Brück

Kalk

zur Herbstdüngung

empfiehlt G. Eitel.

Erprobtes Rezept: Wirfingsohl für 4 Personen

2 Pfund Wirfingsohl, 2 Eßlöffel (40 g) Fett, 2 Eßlöffel (40 g) Mehl, 2 Magg's Fleischbrühwürfel, 1/2 Liter Gemüßbrühe oder Wasser.

Den Wirfingsohl waschen, in leichtem Salzwasser weichkochen, auf dem Durchschlag abtropfen lassen (Gemüßwasser auffangen), ausdrücken und grob hacken. — Aus Fett und Mehl eine helle Mehlchwitze bereiten und 2 Magg's Fleischbrühwürfel in 1/2 Liter Gemüßwasser auflösen. Die Mehlchwitze damit abkochen, den geschlagenen Wirfingsohl daruntermergen und nochmals gut durchkochen.

Als Beigabe: Fleischklößen, Koteletts mit Salz- oder Bratartoffeln.

MAGGI'S Fleischbrüh-Würfel

zur Bereitung vorzüglicher Fleischbrühe

3 Stück 10 Pf.

Es geht um Ihre Interessen

wenn die Schwarzwald-Wacht in ihrem Anzeigenteile die Aufnahme von Warenhausreklame ablehnt. Die Schwarzwald-Wacht fördert in ihrem redaktionellen Teil die Idee des gesunden deutschen Einzelhandels. Unterstützen Sie diesen Kampf im Anzeigenteile der Schwarzwald-Wacht durch Ihr Inserat.

Albert Ahenheimer

Bücherrevisor

Badstr. 41 Fernruf 202

Sommerproffen

Gesichtsnaare, Leberflecken, Hauterhöbungen, Pickel, Mitesser, Warzen (sowie Hühneraugen, Hornhaut, Frostbeulen usw. entfernt unter Garantie für immer **Eina Filder** Bin jeden Mittwoch in Calw, Badstraße 42 part. Sprechstunden von 9—19 Uhr durchgehend